

NATURSCHUTZOBJEKTE

- 1 Diebis Kantonal
245.1/678.6 1,8 ha 600 m.ü.M.
Reizvolles Waldtälchen im Pflanzenschutzgebiet des Uetliberges. Vielfältiges Hangried mit Vegetation feuchter und trockener Standorte. Trespenrasen, Pfeifengrasflächen, Kleinseggenbestände. Im obern Teil feuchtere Stellen leicht verschilft. Akelei, Orchideen, Wollgras, Immenblatt, Büschelglockenblume, Rundköpfige Rapunzel.
Goldammer, Baumpieper.
Ziel:
Erhalten als Biotop mit grosser Vielfalt an Pflanzenarten.
Massnahmen:
Alljährlicher Streuschnitt.
- 2 Trockenstandort ob Kirche Kantonal
Hang am Waldrand und in Waldeinschnitt.
242.2/679.7 600 m.ü.M.
Gut ausgebildeter trockener bis wechsellückiger Rasen mit zahlreichen geschützten und seltenen Pflanzen.
Akelei, Weidenbl. Rindsauge, Orchideen.
Ziel:
Erhalten als sehr wertvollen Standort für viele geschützte und seltene Pflanzen.
Massnahmen:
Streuschnitt im Sommer.
- 3 Trockenstandort Gottert ob Wolfen Kantonal
238.7/678.7 700 m.ü.M.
Süd- bis Osthang oben in breitem Waldeinschnitt. Sehr reichhaltige trockene bis wechsellückige Rasen mit zahlreichen geschützten und seltenen Pflanzen.

STALLIKON

- (3) Wacholder, Gebr. Schwalbenwurz, Hirschwurz, Golddistel, Bergaster, Weidenbl. Rindsauge, Aestige Graslilie, Blutroter Storchenschnabel, Durchwachsener Bitterling, Orchideen, Akelei.

Baumpieper.

Ziel:

Erhalten als sehr wertvollen Standort für seltene Pflanzen.

Massnahmen:

Alljährlicher Streuschnitt im Herbst. Kleineres Gebüsch entfernen.

STALLIKON

(6) Schwalbenwurzenzian, Bergflockenblume, Orchideen.

Ziel:

Erhalten als Standort für eine artenreiche Pflanzenwelt.

Massnahmen:

Alljährlicher Streuschnitt der offenen Flächen.

7 Hangried unter Mösli Regional KLN

240.1/679.6 0,4 ha 630 m.ü.M.

Hangried mit Pfeifengras, Kleinseggen, Sumpfschilf, teilweise verbuschend.

Akelei, Orchideen, Schwalbenwurzenzian.

Ziel:

Erhalten als Standort vielfältigen Pflanzenlebens. Regenerierung durch Pflege.

Massnahmen:

Alljährlicher Streuschnitt.

8 Ried nordwestlich Aumüli Regional

239.8/678.9 0,2 ha 600 m.ü.M.

Schönes Hangried am Waldrand, mit Pfeifengras und Fiederzwenke, Nordteil beweidet.

Orchideen, Akelei, Immenblatt, Sibir. Schwertlilie.

Ziel:

Erhalten als Lebensraum im Gebiet seltener Pflanzen. Regenerierung.

Massnahmen:

Alljährlicher Streuschnitt.

9 Waldried südöstlich Tägerst Regional KLN

238./679.8 0,5 ha 650 m.ü.M.

Vielfältiges Waldried mit feuchteren und trockeneren Pfeifengrasflächen, Kleinseggen- und Trespenrasen.

STALLIKON

- (9) Wollgras, Orchideen, Akelei, Schwalbenwurz, Anemone, Bergklee.

Ziel:

Erhalten als Standort für eine vielfältige Pflanzenwelt.

Massnahmen:

Alljährlicher Streuschnitt.

- 10 Hagni Regional KLN

Hang oben in Waldeinschnitt

244.45/679.25

550 m.ü.M.

Wechsellückige bis mässig feuchte Rasen mit Fiederzwenke und Trespe.

Akelei, Weidenbl. Rindsauge, Bergflockenblume- Immenblatt, Orchideen.

Ziel:

Erhalten als Standort für zahlreiche geschützte und seltene Pflanzen. Regenerierung durch Pflege.

Massnahmen:

Streuschnitt im Herbst.

- 11 Kiesgrube bei Näfenhüser Regional KLN

(s. auch Landschaftsschutzobjekte)

238.7/680

0.4 ha

800 m. ü. M.

Die Grube enthält einige ganz flache Pfützen. Diese dienen, an sich völlig unzulänglich, Amphibien als Brutstätte: Grasfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte, Berg- und Fadenmolch.

Die Amphibien sind in der Gemeinde Stallikon mangels geeigneter Brutstätten vom Aussterben bedroht.

Ziel:

Erhalten als Amphibienbiotop und als geologisches Anschauungsobjekt.

Massnahmen:

Die Grube ist in zweckmässiger Weise als Brutbiotop für Amphibien einzurichten.

STALLIKON

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Schmelzwasserrinne Reppischtal Kantonal BLN
(zus. mit Wettswil)
(s. auch Naturschutzobjekte)

101.1 Schmelzwasserrinne

Das Reppischtal ist durch den gewaltigen, rechtsseitigen Schmelzwasserstrom des würmeiszeitlichen Reussgletschers ausgegraben worden. Auf seinem Rückzug bildete der Seitenlappen des Reussgletschers die Zungenbecken von Wettswil und Bonstetten mit den entsprechenden Stirn- und Seitenmoränen. Zwischen diesen rechtsseitigen Moränenwällen und der Albiskette haben die Schmelzwasser eine Abflussrinne eingetieft, das heutige Reppischtal.

An vielen Stellen ist der Untergrund, vor allem Sandstein der Oberen Süsswassermolasse, aufgeschlossen. An den steilen Hängen sind Rutschungen und Sackungen zu beobachten.

101.2 Reppisch

Drei Meter breiter natürlicher Bach mit vielen Windungen, mit baum- und buschbestandenen Ufern.

Bergstelze, Wasseramsel, Pirol, Stockente, Gast: Graureiher.

Ziel:

Erhalten dieser einmaligen Glaziallandschaft mit ihren sehr schönen Formen und des natürlichen Bachlaufes mit der Bestockung.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen und Bachverbauungen.

- 102 Wallmoränen bei Baldern und Mädikon Kantonal BLN

Zwischen Baldern und Mädikon findet sich auf einer Höhe von 700 - 750 m. ü. M. eine ausgedehnte Moränenbedeckung mit Findlingen und mit mehr oder weniger deutlicher Ausformung von zwei Wallmoränen. Die eine streicht in nördlicher Richtung durch den Weiler Mädikon, die andere zieht südlich Baldern in nordwestlicher Richtung.

Diese Moränenbedeckung ist wahrscheinlich eine spät-risseiszeitliche Ablagerung des Reussgletschers und liegt auf dem flachen Gestein der Oberen Süsswassermolasse.

Ziel:

Erhalten dieser hochgelegenen, für die Eiszeitforschung sehr wichtigen Moränen sowie Findlingen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

STALLIKON

- 103 Wallmoränen bei Müsli und Näfenhüser Kantonal BLN
(s. auch Naturschutzobjekte)

Beide Wälle streichen als Seitenmoränen des Reussgletschers nach Norden.

Der höhere Wall bei Müsli auf 840 m. ü. M. ist wahrscheinlich eine spät-risseiszeitliche Ablagerung. Der tiefere Wall bei Näfenhüser auf 790 m. ü. M. gehört zur würmeiszeitlichen Ablagerung des Killwangen-Stadiums. Er ist in einer Kiesgrube südlich des Weilers aufgeschlossen, womit etliche Findlinge aus Kalk, Sandstein, Verrucano blossgelegt sind.

Ziel:

Erhaltung dieser sehr schön ausgebildeten Wälle und wegen ihrer hohen Lage sehr wichtigen eiszeitlichen Zeugen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

In der Kiesgrube ist dieses lehrreiche Beispiel eines Moränen-aufschlusses offen zu halten.

Regenerieren der Grube als Biotop.

- 104 Aelterer Deckenschotter bei Uetliberg-Kulm Regional BLN
(zus. mit Zürich)

Die Umgebung von Uetliberg-Kulm ist gekennzeichnet durch Pakete von älterem Deckenschotter, Ueberreste einer früher ausgedehnten, zusammenhängenden Schotterflur, die aber grösstenteils abgetragen und heute nur noch in Reststücken vorhanden ist. Hotel Kulm steht auf einer ca. 20 m mächtigen, anstehenden Schotterbank. In der tieferen Umgebung liegen sehr viele versackte und abgestürzte Blöcke von teils mehreren hundert m³ Grösse.

Dieser Schotter kommt auch am Schnabel und Albishorn vor, ist meist stark verkittet und im dm- bis cm-Bereich geschichtet, die Stücke oft schlecht gerundet, sogar eckig.

Dieser Deckenschotter stammt wahrscheinlich aus der Riss-Eiszeit.

Das Gebiet ist durch Wege und Stege gut erschlossen.

Ziel:

Erhalten dieser interessanten und für die zeitliche Gliederung des Quartärs sehr wichtigen Zeugen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

105

Eggen, Knauersandsteine und Nackentälchen
Spitzegg-Girstel-Mösli

Regional BLN

(s. auch Naturschutzobjekte)

An einigen Stellen dieses Gebietes sind die horizontal liegenden Sandsteine der Oberen Süsswassermolasse aufgeschlossen, so südlich Pt. 757 einige Meter unterhalb der Krete in sehr schön ausgebildeten Knauern. Diese Sandsteinschichten bauen die steilen Sporne und Grate (Eggen) auf, welche die Erosionstrichter umschliessen. In diesen kleinen Tälchen zeigen sich Rutschungen und Sackungen.

Nördlich Girstel ist ein Bergrutsch im Gange. Oberhalb des Nackentälchens, durch das der Pfad führt, sind die blossgelegten Schichtköpfe der Abrissstelle sichtbar. Das abgebrochene Gesteinspaket rutscht langsam talwärts, während tiefer abgesackte kleinere Stücke unterhalb davon eine Höckerlandschaft bilden.

Ziel:

Erhalten dieses für die Albiskette charakteristischen Landschaftstypes mit der Vielzahl typischer Einzelercheinungen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.